**ZH I 247‒249**

**113**

**Riga, 15. September 1758**  
**Johann Georg Hamann → Peter Christoph Baron von Witten**

S. 247, 20

Mein Gütiger Herr Baron,

Ich habe alle Tage an Sie geschrieben, weil es aber nicht mit der Feder in

der Hand geschehen, so ist nichts auf Papier, und folglich eben so wenig

Ihnen zu Händen gekommen. Darüber erhielte Ihren schmeichelhafften Brief

mit letzterer Post, worinn Sie meine~~n~~ Bedingungen unterzeichnet haben.

25

In dem Gewühl von Gegenständen, die sich zur Unterhaltung unsers

abgeredeten Briefwechsels anbothen, ist mir die Wahl schwer geworden. Wir

wollen das Faß erst wo anzapfen; wenn die erste Probe ein wenig trübe

aussieht, so wird es bald klarer laufen.

Es fiel mir unter andern ein, Ihnen einige Gedanken über den Beruff

30

eines kurländischen Edelmanns mitzutheilen. Da ich aber im Begriff war mir

selbige abzufragen; so fühlte ich mich zu schwach mich an diese Materie zu

wagen. Die Sache selbst schien mir doch einer Aufmerksamkeit und

Untersuchung würdig zu seyn. Helfen Sie mir die Zweifel auflösen, die ich mir

selbst gegen meine Aufgabe machte.

**S. 248**

Kann man dem Edelmann wohl einen Beruf zuschreiben, oder paßet sich

dieser Begriff bloß auf den Bauren, oder Handwerker, oder Gelehrten? Um

hierauf zu antworten, müßen wir uns einander erklären, was wir durch den

Beruff verstehen. Ist dies ausgemacht, daß der Edelmann einen Beruff hat,

5

der ihn von andern Ständen und gesellschafftlichen Ordnungen unterscheidt,

und zu einer besondern Art derselben macht und bestimmt; so wollen wir

unsere Neugierde weiter treiben, biß wir finden, worinn denn der Beruf

eines Edelmanns bestehe?

Jetzt würden wir einen guten Weg zu unserm Ziel zurückgelegt haben.

10

Meine Gelehrigkeit, meine Freude Ihnen nachzugehen wird Sie aufmuntern

sich die andere Hälfte Ihrer Arbeit nicht verdrüßen zu laßen. Sie werden

einige Hauptzüge entwerfen, wodurch sich der Adel Ihres Vaterlandes von

dem Bilde eines Edelmanns überhaupt und den Kennzeichen besonderer

Völker und Staaten unterscheidet. Hier würden Sie einige historische

15

Nachrichten und politische Beobachtungen nöthig haben, die Sie aus der besten

Bibliothek nicht so geschwinde sammlen würden, als die Belesenheit Ihres

würdigen Hofmeisters sie Ihnen im Vorbeygehen anbieten wird.

Nun würden Sie meinen Vorwitz, Lieber Herr Baron, so weit gegängelt

haben, daß wir das Augenmerk deßelben erreicht haben. Sie würden aus den

20

vorangeschickten Sätzen im stande seyn meiner Anfrage ein ziemlich

hinlänglich Genüge zu thun, und mir Ihren Sinn über den Beruff eines

kurländischen Edelmanns erklären können.

Hier haben Sie den Zuschnitt zu einer Reyhe von Briefen, die ich von Ihnen

erwarte: Sie werden über den Innhalt eines jeden, den Sie mir schreiben

25

wollen, eine kleine Unterredung mit Ihrem Herrn Hofmeister anstellen und

seine Begriffe mit Ihrem eigenen Nachdenken zu Hülfe nehmen. Es wird aber

Ihre eigene Arbeit seyn selbige aufzusetzen und auf eine deutliche Art in

Worten auszudrücken: Aufmerksamkeit und Ordnung in Ihren Gedanken wird

sich wenigstens durch einen natürlichen Verstand desjenigen, was wir sagen

30

wollen und eine gehörige Rechtschreibung der Wörter zeigen.

Sie sehen, wie der Satz, über den wir beyde unsern Kopf und unsere Feder

ein wenig üben wollen, die Frage ist: Worinn der Beruff eines kurländischen

Edelmannes bestehe? Diese läst sich ohne Mühe in gewiße Theile spalten,

absondern, und stückweise ansehen. 1. Was ist ein Beruff. 2. Was ist der

35

Beruff eines Edelmanns. 3. Was ist ein kurländischer Edelmann. 4 Was ist der

Beruff deßelben?? Die ganze Kunst zu denken besteht in der Geschicklichkeit

unsere Begriffe zergliedern und zusammensetzen zu können. Das beste

**S. 249**

Uebungsmittel unserer Vernunfft besteht darinn, Schule in sich selbst zu halten. Die

Fertigkeit zu fragen und zu antworten ertheilt uns das Geschick eines

Lehrers und ernährt zugleich die Demuth eines Schülers in uns. Der weiseste

Bildhauer und Meister der Griechischen Jugend, der die Stimme des Orakels

5

für sich hatte, frug wie ein unwißendes Kind, und seine Schüler waren

dadurch im stande wie Philosophen zu antworten ja Sitten zu predigen, ihm

und sich selbst.

Sie werden sich keine Gebirge von Schwierigkeiten in der Uebung

vorstellen, die ich Ihnen aufgebe. Muth und Gedult gehören zu den Schularbeiten,

10

und durch diese werden jene reif, wenn sie zu Kriegs-exercitiis und Feldzügen

einmal da seyn sollen. Liuius wird Ihnen erzählt haben, womit Hannibal

die Alpen schmeltzte. Die Gedult ist eine Tugend, die uns sauer zu stehen

kommt; und aus mislungenen Versuchen entsteht wie der Eßig aus

umgeschlagenen Getränken. Die Tapferkeit selbst ist nichts als die Blüthe der

15

Gedult. Haben Sie welche mit meinem Briefe, der die Geschwäzigkeit eines Alten

nicht uneben nachahmt. Ich werde zu diesem Charakter keine Maske nöthig haben.

Nach meiner unterthänigsten Empfehlung an Dero Gnädige Eltern, die

ich mit den herzlichsten Wünschen alles hohen Wohlseyns begleite, verharre

mit der aufrichtigsten Neigung Ew. Hochwohlgebornen ergebenster Diener

20

und Freund.

Riga. den 15. Septembr. 1758.

Hamann.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], II 35.

**Bisherige Drucke**

Friedrich Roth (Hg.): Hamann’s Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, I 293–297.

ZH I 247–249, Nr. 113.

**Kommentar**

**247/20** Peter Christoph Baron v. Witten

**247/23** Brief] nicht überliefert

**248/17** Hofmeisters] Gottlob Immanuel Lindner

**249/4** Bildhauer] Sokrates

**249/11** Liuius] Titus Livius, ab urbe cond. 21,37

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.